

hr2: **Zuspruch am Morgen**

19.09.2015

hr2-Kultur, montags bis samstags, ca. 6.30 Uhr

Dekanin Carmen Jelinek
Kaufungen

Vom Gottvertrauen und Loslassen der Kinder

Mich faszinieren Bilder von Lucas Cranach dem Älteren mit Kindern. Ich habe kürzlich eine Ausstellung besucht. Besonders angetan war ich von einem Bild, auf dem eine Mutter mit ihren 4 Kindern zu sehen ist.

Die Mutter sitzt mitten in der Natur auf einem Baumstumpf und hat ein Kind auf dem Schoß. Dieses nuckelt ganz selbstverständlich an ihrer Brust. Die Mutter gibt ihm mit dem rechten Arm so ganz nebenbei Halt, denn da gibt es noch mehr zu tun. Das zweite Kind kommt von hinten und schlingt die Arme um ihren Hals. Sie hält es mit dem linken Arm. Aber auch bei diesem Kind liegt nicht ihre volle Aufmerksamkeit. Die Mutter kommt ihrer Aufgabe nach und scheint mit ihren Gedanken trotzdem woanders zu sein.

Damit nicht genug. Es gibt noch zwei weitere Kinder zu sehen. Eins sitzt neben ihr und hat einen Apfel in der Hand, das andere kommt zu ihr gelaufen, schaut sie an, führt gerade einen Apfel zum Mund, während es einen zweiten in der anderen Hand hält. Alle sind nackt und bloß wie im Paradies gemalt. Sie haben einen großen Freiraum zum Spiel.

Mir geht es nicht darum, eine Mutter-Kind Idylle vorzustellen.

Interessant finde ich, wie die Mutter schaut. Ihr Blick geht über die Szene hinaus. Sie schaut gar nicht, ob die Kinder alles richtig machen, ob sie gehorsam sind oder in Gefahr. Sie schaut weiter, vielleicht in sich hinein, vielleicht in die Ferne. Sie ist bei den Kindern, aber ihr Blick zeigt, dass ihnen nicht allein ihr Augenmerk gilt. Sie ist ganz selbstverständlich für die Kinder da. Aber die Kinder sind nur ein Teil ihres Lebens. Sie schaut auch darüber hinaus.

Der Alltag vieler Eltern sieht heute anders aus. Sie versuchen ihre Kinder vor allen Gefahren zu behüten und lassen sie ungern allein eigene Wege gehen. Sie bringen ihren Nachwuchs morgens bis ins Klassenzimmer und kutschieren ihn nachmittags zu Freunden zum Sport, in die Musikschule,, oder zum Nachhilfeunterricht. Es fällt vielen Eltern schwer, sie loszulassen und ihre Eigenständigkeit zu fördern. Dazu gehört auch, die Kinder zweckfrei spielen zu lassen oder sie zum Stromern und Entdecken zu schicken.

Ich habe Eltern zu einem Taufgespräch besucht. Sie hatten gerade ihr zweites Kind bekommen. Mit großer Selbstverständlichkeit gingen sie mit ihren Kleinen um, ohne sich selbst zu verlieren. Es sah leicht aus, obwohl ich ahne, wieviel innere Arbeit dahinter steckt. Sie waren mit großem Vertrauen ausgestattet. Die vierjährige Tochter war gerade auf Urlaub bei den Großeltern und hatte nicht mal große Lust, mit den Eltern zu telefonieren, weil alles so interessant auf dem Bauernhof dort war. Der kleine Bruder wurde vom Vater herumgetragen, um sich zu beruhigen.

Gleichzeitig war ein gutes Gespräch möglich. Ich hatte das Gefühl, sie haben verstanden, was Taufe bedeutet: „zu wissen, dass nicht alles von uns allein abhängt. Gott hat uns diese Kinder geschenkt und wird sie und uns auch begleiten.“

Seltsam, als der Vater das sagte, musste ich an den Blick der Frau auf Lucas Cranachs Bild denken, der das gleiche auszudrücken scheint. „Das hier ist noch nicht alles. Gott wirkt mit. Schaut hin und vertraut ihm!“